

„Gesundheitsrisiko an der Bahn noch höher“

LÄRM Bürgerinitiative: Pegel höher als bei Fliegern

RHEINGAU (red). Wenn wie bei der jüngsten wissenschaftlichen Studie nachgewiesen wurde, dass nächtlicher Fluglärm von durchschnittlich 60 Dezibel Menschen krankmache, so sei das Risiko für Anwohner an der Bahn bei bis zu 108 Dezibel in der Nacht um ein Vielfaches höher, erklärt Willi Pusch, Vorsitzender der Bürgerinitiative im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn.

Die Lärmproblematik im Rheintal sei mittlerweile größer als am Flughafen Frankfurt. Trotzdem soll die Strecke mit moderner Elektronik so ausgebaut werden, dass bis 2017 die Abstände der Züge auf vier Minuten gesenkt werden. Ferner sei geplant, die Länge der Züge zu erweitern. Hintergrund der Ausweitung des Güterverkehrs

im Rheintal ist der Ausbau der transnationalen Güterzugstrecke zwischen den Seehäfen Genua, Rotterdam und Antwerpen.

Statt den viertägigen Seeweg rund um Spanien zu nehmen, werden die Seeschiffe künftig im Hafen ausgeladen und die Güter per Bahn auf die Reise geschickt. Zum entsprechenden Ausbau der jeweiligen Streckenabschnitte haben sich die Schweiz, die Bundesrepublik Deutschland sowie die Niederlande verpflichtet. Der gesamte Nord-Süd-Bahnverkehr werde dann durch das enge Nadelöhr Rheintal geleitet.

Die Folgen seien für das Mittelrheintal dramatisch, so Pusch: Die Menschen würden krank und der Tourismus gehe zurück – und das trotz des Prädikats „Unesco-Welterbe“.